

Presseinformation

Hamburg, den 5.07.2012

Fachklinik Hamburg-Mitte und Clean-WG heute eröffnet: Chance auf ein drogenfreies Leben

Mit der Eröffnung der beiden Einrichtungen von Jugendhilfe e.V. in Rothenburgsort wird eines der größten Projekte der Hamburger Suchthilfe in den vergangenen Jahren umgesetzt.

Der Andrang war überwältigend. Fast dreihundert Menschen waren gekommen, um die Eröffnung der Fachklinik Hamburg-Mitte und der Clean-WG des Trägers Jugendhilfe e.V. nach gut einem Jahr Bauzeit zu feiern: Damit ist für Suchtkranke ein Lebens- und Behandlungsraum mit einem modernen Therapiekonzept entstanden, das ihnen Chancen auf ein drogenfreies und besseres Leben eröffnet. Die drei Häuser mit insgesamt 62 Behandlungsplätzen direkt am Bahnhof Rothenburgsort sind jetzt fertig gestellt und eingerichtet.

*Elke Badde, Staatsrätin der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz:
„Suchterkrankungen sind Teil unserer Gesellschaft und deshalb gehören Einrichtungen wie diese auch mitten in die Stadt und nicht an den Rand.“*

Weit mehr als 200.000 Menschen in Deutschland sterben jährlich an den Folgen des Konsums von Tabak, Alkohol, missbräuchlich verwendeten Medikamenten und illegalen Drogen. Hinzu kommen die sozialen Folgen der Sucht. Mit der Fachklinik Hamburg-Mitte und der Clean WG ist ein weiterer Baustein der Hamburger Suchthilfe entstanden, um aus diesem Teufelskreis auszubrechen: Für Menschen, die heraus wollen aus der Abhängigkeit von illegalen Drogen und sich neue Perspektiven hart erarbeiten müssen.

Ursprünglich war der Bau der beiden Einrichtungen in Hamburg-Wandsbek geplant. Nach dem Widerstand von Anwohnern und Eltern der nächstgelegenen Schulen hatte die damalige Bezirksamtsleitung die Ansiedlung an der Schädlerstraße jedoch nicht genehmigt. Erst ein positives Votum des Bezirks Hamburg-Mitte machte den Bau am Bahnhof Rothenburgsort möglich.

Andy Grote, Leiter Bezirksamt Mitte: „Der Bezirk Mitte bekennt sich ausdrücklich zu seiner gesellschaftlichen Verantwortung. Die Diskussion am ursprünglich geplanten Standort ist nicht angemessen und würdig verlaufen.“

Wir danken auch der Kommunalpolitik und den Bewohnern von Rothenburgsort, dass sie den Bau von Fachklinik und Clean WG unterstützt haben.

Entstanden sind drei baugleiche Häuser, die mit ihrer Weiß-Rot-Ästhetik einen Kontrapunkt zur alten Backsteinarchitektur des Stadtteils bilden und gleichzeitig daran anknüpfen. Die Gebäude bieten Einzelzimmer mit Duschbad für die Klienten, ausreichend Therapie- und Aufenthaltsräume und sind komplett barrierefrei. Sie sind zentrumsnah gelegen, so dass die Klienten andere Ziele, beispielsweise für sportliche und kulturelle Aktivitäten oder für Berufspraktika, schnell erreichen können.

Steffen Dannenberg, Deutsche Rentenversicherung Nord: „Die Unterbringung und das Therapiekonzept bieten mit Entwöhnung und Arbeitstherapie gute Bedingungen für eine erfolgreiche Rehabilitation und eine berufliche Eingliederung.“

Der künftige Tagesablauf in den Häusern sieht wie folgt aus: Es gibt von acht bis 19 Uhr ein Behandlungsprogramm mit einem individuell abgestimmten Plan für jeden einzelnen Klienten: Einzel- und Gruppensitzungen, Arbeits- und Beschäftigungstherapie, Bewegungstherapie, Sozialberatung, gemeinsame und begleitete Freizeitaktivitäten. Dann, in der zweiten Therapiephase werden die Klienten immer stärker an eine eigenständige Lebensführung herangeführt, damit sie sich nach Beendigung ihrer medizinischen bzw. sozialen Rehabilitation im Leben zurechtfinden.

Unterstützt werden die Klienten der Fachklinik von Ärzten, Psychologischen Psychotherapeuten, Suchttherapeuten, Sozialpädagogen, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Krankenpflegepersonal und einer Hauswirtschaftsleitung. In der Clean WG wird sozialpädagogisches und ergotherapeutisches Personal tätig sein.

Christine Tügel, Vorstand Jugendhilfe e.V.: „Unser Fachpersonal ist hochqualifiziert und beide Einrichtungen sind rund um die Uhr mit Personal besetzt.“

Die Baukosten für Fachklinik und Clean WG betragen etwa neun Millionen Euro: Vier Millionen stammen aus dem Konjunkturprogramm der Bundesregierung, den übrigen Teil hat Jugendhilfe e.V. selbst aufgebracht. Die drei Häuser verfügen über eine Bruttogeschosfläche von insgesamt 6.300 qm, so dass sich hieraus ein Preis von 1.450 € brutto pro Quadratmeter ergibt – inklusive Erschließungskosten, Bau- und Baunebenkosten, Außenanlagen und Ausstattung.

Damit ist es gelungen, preiswert zu bauen und sogar noch ein Beispiel für modernes Recycling zu geben. Die Treppenstufen, die zum Eingang in Haus A hinaufführen, stammen vom Nyegaard-Stift aus Hamburg-Altona. Dort mussten sie im Zuge eines Umbaus weichen und haben hier nun ihren neuen Ort

gefunden. 112 Jahre alt sind diese Granittreppen und werden nun noch weitere Jahrzehnte gute Dienste leisten.

Informationen über Jugendhilfe e.V.:

Wir unterstützen Menschen mit Suchtproblemen und sind in der Wohnungslosenhilfe aktiv. Zu diesem Zweck engagieren wir uns in der öffentlichen Gesundheitspflege, der Sozialarbeit, der Jugendhilfe und der Rehabilitation. Jugendhilfe e.V. arbeitet gemeinnützig und ist Träger ambulanter sowie stationärer Einrichtungen: Drogen- und Suchthilfe Kontakt- und Beratungsstellen, Integrierte Drogen- und Suchtberatung, Therapieeinrichtungen, Übergangseinrichtungen und Wohnprojekte, Wohnungslosenhilfe.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website www.jugendhilfe.de. Fragen von Journalisten zu unseren Angeboten und zu Fachfragen beantworten wir gerne!

Kontakt:

Christine Tügel
Vorstand
Repsoldstraße 4
20097 Hamburg
Tel. 040. 85 17 35-0
Fax 040. 85 17 35-10
www.jugendhilfe.de